

# Amanshausers Welt

324 Deutschland: Kleine Geschichten über große Locations.



**Der Linzer** Peter Tukovits braucht keine rot-weiß-rote Flagge.

— von Martin Amanshauser —

Berlin ist keine sentimentale Stadt, Orte schließen, werden verdrängt, andere entstehen. Der Jammer unter den Stammgästen war jedoch groß, als „Markettas Greisslerei“, ein Projekt des Linzers Peter Tukovits, sperrte. Das Lokal mit dem gusseisernen Ofen und den nie ausgemalten Wänden, mit Brettjause, Apfelstrudel und Gulasch, befand sich in einem der letzten Häuser von Mitte, die noch nicht durch jene Behüschungsmaschinerie gejagt worden waren, die Berlin in seiner Gesamtheit zu einer geilen Immobilie machen soll.

**Die Eigentümer kündigten** den Vertrag mit den 1000 Euro Monatsmiete, und ab Herbst 2013 wurde renoviert. Für Peter und sein Team kein Grund aufzugeben - sie zogen in eine Zwischenlösung in der Schönhauser Allee, versorgen dort zurzeit die Kunsthalle Platoon am unteren Prenzlauer Berg, ein provisorisches Bauwerk aus 34 übereinandergestapelten Containern, mit Ösi-Food und Almdudler. Was diese zweistöckige Halle, von der ein Zwillingengebilde in Seoul steht, kulturell auf die Beine stellt, ist wie vieles in der deutschen Hauptstadt irgendwie etwas schleierhaft - aber Peters Stammgäste mögen es auch hier. Die Immobilienhaie der alten Destination in Mitte meldeten sich übrigens

jüngst - für 4000 Euro Miete dürfe „Markettas Greisslerei“ in das renovierte Erdgeschoß zurück. „Ich hab ihnen gesagt, einverstanden, ich unterschreibe den neuen Vertrag, wenn ich dort Waffen und Drogen verkaufen darf“, kommentiert Peter, ohne die Miene zu verziehen.

**„Früher ging es bei mir** um Hallen mit Büros, aber nach 20 Jahren Baugeschäft wollte ich mich verändern.“ Im Juli 2010 startete Ing. Tukovits sein Lokal - führte es zunächst wie ein Wohnzimmer, buk Kuchen, strich Brote. Ein österreichischer Großbäcker, der sein Geld mit Pizaböden macht, lieferte ihm dann Semmeln, Salzstangerln, Mohnflesserln. Dazu importiert er Schärdinger Butter, anständigen Liptauer, Käsekrainer vom Fleischer. Inzwischen arbeiten sechs bis acht Leute für Peters kleines Imperium. Trotzdem kommt es nicht auf das Ethno-Food an, in erster Linie ist „Marketta“ ein Berliner Kiezcafé. Denn übertreiben mag der Linzer, der seit Jahrzehnten in Berlin lebt, das Österreichertum nicht. „Ich hatte nie eine rot-weiß-rote Flagge“, erklärt er, „ich lass es ungeraushängen.“ Im April wird die Kunsthalle Platoon schließen. Das Provisorium weicht Luxusappartements. Peter Tukovits erzählt das sehr sachlich. Er hat nämlich eine neue Idee. ☆

Ort

★ „Marketta“ oder „Markettas Greisslerei“, zurzeit in der Kunsthalle Platoon, Schönhauser Allee 12, Höhe Fehrbelliner Straße, Prenzlauer Berg, Berlin, Deutschland